



## GeoHannover2012 – GeoRohstoffe für das 21. Jahrhundert. Exkursionsführer

Heft EDGG 248 enthält auf 124 Seiten ausführliche Beschreibungen der geologischen Exkursionen, die im Rahmen der 164. Jahrestagung der DGG durchgeführt worden sind. Drei Exkursionen führten in den Harz bzw. auch seine Vorländer im Norden und Süden. Die Exkursion 1 stellte ein geologisches Profil durch den West- und Mittelharz vor, während sich die Exkursion 2 dem Geotopchutz und dem Geotourismus im Geopark Harz . Braunschweiger Land . Ostfalen widmete. Das Oberharzer Wasserregal, das bedeutendste vorindustrielle Energieversorgungssystem der Welt und heutiges Weltkulturerbe, war ebenfalls ein Exkursionsziel. Eine weitere Exkursion führte zu Abbaustellen der Steine und Erden-Industrie im Umland von Hannover, während im Rahmen einer zwei-

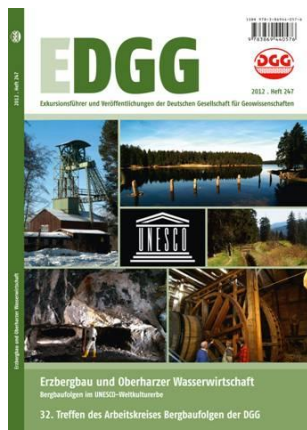
stündigen Fußexkursion unter dem Titel „Steine an der Leine“ Naturwerksteine im Stadtbild von Hannover vorgestellt wurden. Ein nicht alltägliches Exkursionsziel war das Kalibergwerk Sigmundshall – das weltweit einzige Kalibergwerk auf einem Salzstock.

Zusammen mit dem unten aufgeführten Heft 247, das sich dem Erzbergbau und den Bergbaufolgen im Harz widmet, gibt dieser Band einen guten Einblick nicht nur in die Geologie und die Bergbaugeschichte des Harzes und seiner Vorländer, sondern auch in die geotouristische Nutzung des geologischen Erbes und des mehr als 1.000 Jahre andauernden Bergbaus im Harz.

### EDGG 248 . 2012

#### GeoHannover2012 Exkursionsführer

01. bis 03. Oktober 2012, Hannover; Heinz-Gerd Röhling (Hrsg.); Dt. Ges. für Geowiss., 2012; Exkursionsführer und Veröffentlichungen der Deutschen Gesellschaft für Geowissenschaften e.V.; **Heft 248** (2012), 124 S., zahlreiche Abb. und Tab. Hannover/Duderstadt; [ISBN: 978-3-86944-066-8]; Preis: 34,95 € (plus Versandkosten)



## Erzbergbau und Oberharzer Wasserwirtschaft – Bergbaufolgen im UNESCO-Weltkulturerbe

Der Harz und sein näheres Umfeld gehören zu den montanhistorisch bedeutenden Regionen Europas. Archäologische Untersuchungen geben immer deutlichere Indikationen für eine bronzezeitliche Metallgewinnung aus Harzer Erzen. Sicher zu belegen ist die Verhüttung Rammelsberger Erze für das 3. nachchristliche Jahrhundert bei Osterode. Über Jahrhunderte waren die Menschen im Oberharz mit dem Schicksal des Montanwesens – ihrer wichtigsten Lebensgrundlage – untrennbar verbunden. Auch nach dem Ende der Erzverhüttung im Oberharz (1967 Silberhütte Lautenthal) und der Einstellung des Bergbaus (Erzbergwerk Grund im Jahr 1992) ist die Erinnerung an die historischen Wurzeln noch immer lebendig. Dies hat positive Auswirkungen auf die Erhaltung und Wiederer-

schließung der Sachzeugen des historischen Montanwesens. Im Jahr 2010 erfolgte die Aufnahme der Oberharzer Wasserwirtschaft in die Welterbeliste der UNESCO, wodurch das in Jahrhunderten gewachsene bergmännische Wassersystem, das in weiten Teilen noch erhalten ist, eine außerordentliche Anerkennung findet.

Das 32. Treffen des AK Bergbaufolgen am 27. und 28. April widmete sich i. W. den Folgen des Bergbaus und der Erzaufbereitung. Ein spezielles Thema bildeten die Anlagen der Oberharzer Wasserwirtschaft. Die Vortragsveranstaltung fand bei den Harzwasserwerken auf dem Gelände des Kaiser-Wilhelm-Schachtes II (Betriebshof Clausthal) statt. Im nahegelegenen Oberharzer Bergwerksmuseum erlaubte es, während der Abendveranstaltung vielschichtige Eindrücke vom Bergbaualltag und den Lebensumständen in den Bergstädten vergangener Jahrhunderte zu gewinnen. Die ganztägige Busexkursion führte zu ganz unterschiedlichen Zielen. Im Vordergrund standen u. a. die heutige (Nach)-Nutzung der vom Montanwesen geprägten Mittelgebirgslandschaft und ihre Industriekultur. Hierbei wurden Einblicke geboten in

- die Nachnutzung bergbaulicher Flächen durch Unternehmen der Hochtechnologie,
- das bergmännische Wassersystem und seine Instandhaltung,
- die Sanierung und Verwahrung von historischen Bergbauanlagen und ihren Hinterlassenschaften,
- die Bewahrung und lebendige Präsentation der Bergbau- und Industriegeschichte in Archiven, Museen und Schaubergwerken.

Zu dieser Veranstaltung entstand in der Reihe EDGG „Exkursionsführer und Veröffentlichungen der Deutschen Gesellschaft für Geowissenschaften“ als Heft 247 ein Tagungsband. Darin berichtet Klaus Stedingk in seinem 73 Seiten umfassenden und mit zahlreichen farbigen Grafiken und Fotos versehenen Beitrag über „Geologie und Erzlagerstätten im Oberharz“. Mit den neuesten Ergebnissen zum „Historischen Montanwesen im Mittel- und Südwestharz“ befasst sich Wilfried Ließmann, während Friedhart Knolle vom Nationalpark Harz und dem Geopark Harz . Braunschweiger Land . Ostfalen einen Überblick über „Montanwesen, Schwermetallkontamination und -vegetation im Harz“ gibt. Justus Teicke von den Harzwasserwerken, die das „UNESCO-Welterbe Oberharzer Wasserwirtschaftssystem“ heute immer noch pflegen und betreiben, stellt dessen Bedeutung für die frühere Energieversorgung des Oberharzer Bergbaus bzw. die heutige Energiegewinnung und geotouristische Nutzung vor. Das „Oberharzer Bergbaumuseum im UNESCO-Welterbe Oberharzer Wasserregal“ steht im Mittelpunkt des Beitrages von Ulrich Reiff. Den Abschluss bildet ein Exkursionsführer zum Thema „Erzbergbau und Oberharzer Wasserwirtschaft“.

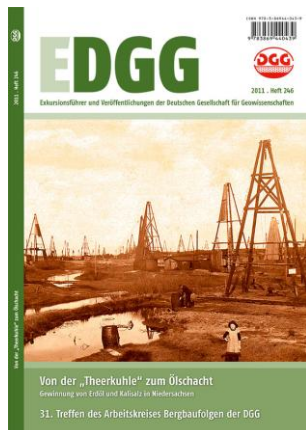
Jedem an der Geologie und dem Erzbergbau im Oberharz Interessierten ist der Themenband EDGG 247 „Erzbergbau und Oberharzer Wasserwirtschaft. Bergbaufolgen im UNESCO-Weltkulturerbe“ zu empfehlen.

#### EDGG 247 . 2012

##### Erzbergbau und Oberharzer Wasserwirtschaft - Bergbaufolgen im UNESCO-Weltkulturerbe

32. Treffen des Arbeitskreises Bergbaufolgen der Deutschen Gesellschaft für Geowissenschaften

27. - 28. April 2012 in Clausthal-Zellerfeld; Klaus Stedingk & Katrin Kleeberg (Hrsg.); Dt. Ges. für Geowiss., 2011; Exkursionsführer und Veröffentlichungen der Deutschen Gesellschaft für Geowissenschaften e.V.; **Heft 247** (2012), 148 S., 122 Abb., 11 Tab., 4 Taf., 2 Anh.; Hannover/Duderstadt; [ISBN: 978-3-86944-043-9]; Preis: 34,95 € (plus Versandkosten).



## Von der „Theerkuhle“ zum Ölschacht Gewinnung von Erdöl und Kalisalz in Niedersachsen

„Klein-Texas in der Heide“ wurde der niedersächsische Ort Wietze genannt, als vor knapp 100 Jahren die Erdölförderung ihren Höhepunkt erreichte. Die Gewinnung des Teers aus den Ölsanden bei Wietze ist jedoch schon seit etwa 300 Jahren belegt. Das Ölvorkommen in Hänigsen wurde bereits im Jahre 1546 schriftlich erwähnt. Es ist demnach eines der ältesten urkundlich nachgewiesenen Erdölvorkommen in Norddeutschland. Doch kein Öl ohne Salz: Die Ölvorkommen an den Flanken der Salzstöcke Wietze-Hambühren bzw. Hänigsen waren die Voraussetzung für das Aufblühen der Erdölindustrie im Gebiet. Während die Ölförderung seit langem eingestellt ist, wird das Salz noch gewonnen, beispielsweise im Kalibergwerk Sigmundshall.

Die Vortragsveranstaltung des 31. Treffens des AK Bergbaufolgen fand im Deutschen Erdölmuseum Wietze statt. Während der Exkursion wurden Zeugen der im 19. und 20. Jahrhundert blühenden Erdölindustrie im Raum Wietze sowie die „Theerkuhlen“ mit dem Freilichtmuseum in Hänigsen gezeigt. Den Abschluss bildete eine Befahrung der Tagesanlagen des in Flutung befindlichen Bergwerkes Niedersachsen-Riedel, dem mit 1525 m seinerzeit tiefsten Kalisalzschatz der Welt. Neben der Gewinnung von Salz wurden die Schachtanlagen in den Jahren 1938 bis 1945 auch als Lager der in der Nähe befindlichen Munitionsanstalt (MUNA) genutzt. Der Exkursionsführer gibt einen guten Einblick in die Bergbau und Industriegeschichte der Region und zeigt neben den Bergbaufolgen auch die Chancen für eine zeitgemäße Präsentation der noch vorhandenen Objekte auf.

#### Von der „Theerkuhle“ zum Ölschacht

##### Gewinnung von Erdöl und Kalisalz in Niedersachsen

Tagungspublikation zum 31. Treffen des Arbeitskreises Bergbaufolgen der Deutschen Gesellschaft für Geowissenschaften 16.-17.

September 2011 in Wietze; Katrin Kleeberg (Herausgeber); Dt. Ges. für Geowiss., 2011; Exkursionsführer und Veröffentlichungen der Deutschen Gesellschaft für Geowissenschaften e.V.; **Heft 246** (2011), 60 Seiten, zahlreiche farbige Abb., Tab.; Hannover/Duderstadt; [ISBN: 978-3-86944-043-9]; Preis: 22,95 € (plus Versandkosten)

Bestellungen von DGG-Publikationen richten Sie bitte an:

DGG-Geschäftsstelle  
Buchholzer Str. 98  
D-30655 Hannover

Bestellungen per e-mail: [geschaeftsstelle@dgg.de](mailto:geschaeftsstelle@dgg.de) oder [schatzmeister@dgg.de](mailto:schatzmeister@dgg.de)

Informationen zu den weiteren Schriftenreihen der DGG (ZDGG, SDGG und EDGG) finden Sie unter [http://www.dgg.de/cms/front\\_content.php?idcat=79](http://www.dgg.de/cms/front_content.php?idcat=79)